

# Klasse Kabarett im Schloss

Gerti Gehr und Leo Muckenthaler füllten den Saal

**Buchenau.** Gespannt erwarteten die zahlreichen Zuschauer im Buchenauer Schloss das neue Programm der Kabarettistin Gerti Gehr mit dem vielversprechenden Titel „Im Prinzip Wahnsinn“ – und sie wurden nicht enttäuscht. Sie erlebten eine Gerti Gehr, die sich in den letzten Jahren konsequent weiterentwickelt hat, noch kritischer geworden ist und die Dinge beim Namen nennt. Als Partner hat sie einen vielseitig talentierten und kongenialen Leo Muckenthaler zur Seite, der vor Spielfreude nur so sprüht.

Nach einem Rollentausch – Gehr als Mann, Muckenthaler als Frau – gestaltet Gerti Gehr den Einstieg in ihr Programm mit nachdenklich stimmenden Fakten über die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft, beruhigt die männlichen Gäste jedoch mit einem Zitat von Albert Einstein: „Manche Männer bemühen sich lebenslang, das Wesen einer Frau zu verstehen. Andere befassen sich mit weniger schwierigen Dingen, zum Beispiel der Relativitätstheorie.“

Dann wird es mehr und mehr hektisch. Die Ehefrau und Mutter, die jede Aufgabe annimmt, weil sie ja „des gern duat“ und „eh Zeit hat“, bewegt sich permanent in Richtung totale Überlastung. Und als dann auch noch dem Buben das Sitzenbleiben droht und für die Nachhilfe nur eine Stunde nach dem „Zusatztraining“ bleibt, geht es rasant gesundheitlich bergab. Der Nervenzusammenbruch ist vorpro-



**Bewiesen ausgeprägtes komödiantisches Talent:** Gerti Gehr und Leo Muckenthaler. – Foto: Weinberger

grammiert.

Nun kommt der große Auftritt von Leo Muckenthaler, der neben seinem musikalischen auch sein umwerfendes komödiantisches Talent beweist. Mit einem Spurt (im Stehen) und perfekten Liegestützen verdeutlicht er die schwere Arbeit des Herzens und führt – mühelos zwischen Herz, Hirn und Darm wechselnd – einen Dialog der besonderen Art. Die Verkörperung der „Libido“ als altes krummes Weib, die beim Hirn um ein paar Hormone bettelt und sich mangels Beschäftigung dann doch wieder „nach unten ins Kammerl“ zurückzieht, löst beim Publikum wahre Lachsalven aus.

Nach der Pause karikiert und entlarvt Gerti Gehr ganz gezielt die vielfältigen Ausprägungen des Wahnsinns in der heutigen

Gesellschaft. Ihrem Partner schauspielerisch in nichts nachstehend, klärt sie mit dem Spiel „Monopolobbyli“ alle „Kopfnicker“ und „Ja-Sager“ über Monopolisten und Lobbyisten auf, sieht in der „GroKo“ (Große Koalition) ein „Grokodül“ (herrlich ihr gepflegtes Oberpfälzerisch!) und geht mit Werbung, Gentechnik und Pharmaindustrie scharf ins Gericht.

Ihr Auftritt als Schaulustige, die angesichts eines schweren, „bluadigen“ Autounfalls ihre Nöte und Mühen schildert – „der hod ja so gschrian und i bin eh so lärmempfindlich“ – treibt das programmatische Motto noch einmal auf die Spitze. Und wie um den Wahnsinn dann doch noch etwas abzumildern, stellt sie – als berührende Zugabe – ihre andere, poetische Seite unter Beweis. Sie intoniert unter der ebenso einfühlsamen Klavierbegleitung ihr neuestes Gedicht „Wahnsinn – af dera Welt“.

Resümee: Ein alle Sinne anregender gelungener Abend mit einem sozialkritischen Programm, das das Publikum nicht nur köstlich unterhielt, sondern auch erfolgreich zum Nachdenken anregte. – rw